

Ruth Lambertz-Pollan

Auf dem Weg zu Souveränität und Westintegration (1948-1955)

**Der Beitrag des Völkerrechtlers und Diplomaten
Wilhelm Grewe**



Nomos

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	17
Einleitung	21
Biographische Aspekte	23
Bedeutung Gewes als Mann der zweiten Reihe	25
Problemstellung	27
Leitfragen	28
Eingrenzung des Themas	30
Quellenlage	33
Archivbestände	33
Publizierte Quellen: Dokumentensammlungen	41
Publizierte Quellen: Gewes Schriften	43
Publizierte Quellen: Memoiren und Literatur	45
Aufbau der Arbeit	50
Beginn einer Juristenkarriere im Schatten des Dritten Reichs	53
„Im Dienste Deutschlands und des Rechts“ Gewes Rolle 1948 – 1955	101
1 Gewes Engagement für eine juristische Grundlage der Beziehungen zu den Alliierten (1948-50)	103
1.1 „Ein Besatzungsstatut für Deutschland“	103
1.1.1 Pläne der Alliierten für die Rechtsstellung Deutschlands nach dem Krieg	104
1.1.2 Rechtsstellung Deutschlands: die Begriffe „debellatio“ und „occupatio bellica“	109
1.1.3 Die Diskontinuitätstheorie als Begründung des Souveränitätstransfers auf die Alliierten und des Neubeginns für Deutschland	113

1.1.4	Die Kontinuitätstheorie als theoretisches Fundament für Gewes Forderung eines Besatzungsstatuts	120
1.1.4.1	Grewes Thesen zur völkerrechtlichen Lage und zu den Grundrechten Deutschlands	122
1.1.4.2	Forderung eines Besatzungsstatuts	126
1.1.4.3	Im Besatzungsstatut zu verankernde Rechte	129
1.1.4.3.1	Rechte aufgrund der Haager Landkriegsordnung	129
1.1.4.3.2	Rechte aufgrund der Interventionsbesetzung	130
1.1.4.3.3	Rechte aufgrund der Sequestrationsbesetzung	132
1.1.4.3.4	Rechte aufgrund der Reparationsbesetzung	133
1.1.4.3.5	Schutz von Freiheit und Rechtssicherheit der Bevölkerung	135
1.1.4.3.6	Beschränkung der alliierten Vorbehaltsbefugnisse	136
1.1.4.3.7	Fortbestand der deutschen Staatseinheit	137
1.1.4.4	Die Frage der „debellatio“ in späteren Jahren	140
1.1.5	Vergleich der Vorschläge Gewes mit dem alliierten Besatzungsstatut von 1949	141
1.1.5.1	Veränderung der alliierten Ziele für Deutschland vom Kriegsende bis zu den <u>Frankfurter</u> Dokumenten (Mai 1945-Juli 1948)	142
1.1.5.2	Grewes Beurteilung der Frankfurter Dokumente	153
1.1.5.3	Der Weg zu den Dokumenten von Washington (April 1949)	157
1.1.5.3.1	Reaktionen in Deutschland	157
1.1.5.3.2	Reaktionen der Alliierten	161
1.1.5.3.3	Schwierigkeiten der Alliierten bei der Ausarbeitung des Besatzungsstatuts	162
1.1.5.4	Vergleich der Vorschläge Gewes mit den „Dokumenten von Washington“	166

1.2	Grewes Beurteilung der neuen staatsrechtlichen Form der Bundesrepublik	174
1.2.1	Allgemeine Wertung des Grundgesetzes	175
1.2.2	Hauptkritikpunkte	177
1.2.2.1	Staatsrechtliche Kritik	177
1.2.2.1.1	Kritik des Föderalismus	177
1.2.2.1.2	Kommentar zur Rolle der Parteien und Gewerkschaften	182
1.2.2.2	Völkerrechtliche Kritik	187
2	„Erste Schritte auf dem diplomatischen Parkett“: der Weg zum Deutschlandvertrag (1950-52)	195
2.1	Berufung Grewes nach Bonn: „Durch Hallstein zu Adenauer“	195
2.1.1	Gründe für Grewes Berufung	196
2.1.2	Erste Begegnung mit Adenauer	202
2.2	Kontext der Berufung Grewes	203
2.2.1	Kalter Krieg und Angst vor der Sowjetunion	203
2.2.2	Korea-Krieg	206
2.2.3	Veränderte Haltung der Alliierten gegenüber der Bundesrepublik	209
2.2.3.1	Anfängliche Ablehnung einer deutschen Wiederbewaffnung durch die Alliierten	209
2.2.3.2	Reaktionen und Pläne der Alliierten nach Korea	217
2.2.3.2.1	Der „one package proposal“ der Amerikaner	219
2.2.3.2.2	Der britische Ansatz	223
2.2.3.2.3	Die französische Haltung	226
2.2.3.2.4	Eine Kompromisslösung: der Spofford-Plan	231
2.2.4	Adenauers Bedingung: Wiederbewaffnung nur gegen Sicherheitsgarantie und Souveränität	233
2.2.4.1	Erste deutsche Überlegungen zur Wiederbewaffnung	233
2.2.4.2	Erste Vorstöße Adenauers zur Erreichung einer alliierten Sicherheitsgarantie und einer deutschen Wiederbewaffnung	236

2.2.4.3	Souveränitätsbestrebungen und Reaktion auf den Pleven-Plan	242
2.2.5	Verhandlungen über die EVG und den deutschen Wehrbeitrag	245
2.3	Die Verhandlungen über den Generalvertrag	260
2.3.1	Vorstufen	260
2.3.1.1	Erste Überlegungen und Diskussionsentwürfe zum Generalvertrag	261
2.3.1.1.1	Erste deutsche Überlegungen	262
2.3.1.1.2	Die 39 Punkte	266
2.3.1.2	Revision des Besatzungsstatuts	270
2.3.2	Verhandlungspartner	272
2.3.2.1	Deutsche Verhandlungspartner	273
2.3.2.1.1	Grewe als Delegationsleiter	273
2.3.2.1.1.1	Stellung und Aufgaben	273
2.3.2.1.1.2	Diplomatie und Verhandeln	277
2.3.2.1.2	Deutsche Delegation: ständige Mitarbeiter	284
2.3.2.1.3	Instruktionsausschuss	290
2.3.2.1.4	Hallstein	292
2.3.2.1.5	Adenauer	295
2.3.2.2	Alliierte	305
2.3.3	Erste Phase der Verhandlungen: Klärung der Ausgangspositionen	307
2.3.3.1	Zögerlicher Beginn der Verhandlungen	308
2.3.3.2	Kernpunkt der Verhandlungen: die Frage der Obersten Gewalt	312
2.3.3.2.1	Ausgangspositionen	312
2.3.3.2.2	Grewes Verhandlungsmethode am Beispiel der Obersten Gewalt	315
2.3.3.2.2.1	Erste Instruktionen	316

2.3.3.2.2.2	Völkerrechtliche und politische Aspekte der Obersten Gewalt: Grewes Zielsetzung	318
2.3.3.2.2.2.1	„Normalisierung“ des Status der Bundesrepublik und völkerrechtliche Verträge	318
2.3.3.2.2.2.2	„Hallstein-Formel“ und „Grewe-Formel“	321
2.3.3.2.2.2.3	Ausnahmebereiche	322
2.3.3.2.2.3	Truppenvertrag und Frage der Obersten Gewalt	327
2.3.3.2.2.3.1	Der Truppenvertrag als indirekte Lösung der Frage der Obersten Gewalt	327
2.3.3.2.2.3.2	Rechtlicher Status der Truppen	329
2.3.3.2.2.3.3	Langfristiges Ziel: Sicherheitsvertrag	332
2.3.3.2.2.3.4	Verankerung der Sonderrechte im Truppenvertrag	334
2.3.3.2.2.3.5	Grundgesetz und Opposition als Verhandlungsargumente	338
2.3.3.3	Außenpolitische Aspekte der Obersten Gewalt	341
2.3.3.4	Erster großer diplomatischer Erfolg: die Abschlussitzung der ersten Gesprächsrunde	347
2.3.4	Sommerpause und Bürgenstock-Entwurf	352
2.3.4.1	Erste Fassung des „Bürgenstock-Entwurfs“ vom 2. August 1951	354
2.3.4.2	Zweite Fassung des „Bürgenstock-Entwurfs“ vom 28. August 1951	361
2.3.4.3	Adenauers Geheimverhandlungen	365
2.3.5	„Eine Politik der zähen Geduld“: die zweite Verhandlungsphase	368
2.3.5.1	Störinitiativen des Ostens	368

2.3.5.2	„Three Ministers in Search of Solutions“: die Konferenz von Washington vom September 1951	371
2.3.5.3	„Heftiger Zusammenprall“: Eröffnungssitzung der zweiten Verhandlungsphase am 24. September 1951	377
2.3.5.4	Ablauf der Verhandlungen	383
2.3.5.4.1	Effizientere Verhandlungsmethode	383
2.3.5.4.2	Wichtige Etappen der Verhandlungen	385
2.3.5.5	„Dem alliierten Entwurf die Giftzähne ziehen“: Schwerpunkte der Verhandlungen	389
2.3.5.5.1	Oberste Gewalt und Vorbehaltsrechte	391
2.3.5.5.1.1	Oberste Gewalt im Entwurf der Alliierten vom 24. September	393
2.3.5.5.1.2	Deutsche Reaktion auf die alliierte Konzeption der Obersten Gewalt	395
2.3.5.5.1.3	Die Vorbehaltsrechte als Ausdruck der Konzeption der Obersten Gewalt	401
2.3.5.5.1.4	Truppenstationierung	405
2.3.5.5.1.4.1	Status der Truppen	405
2.3.5.5.1.4.2	Truppenvertrag	412
2.3.5.5.1.5	Notstandsklausel	415
2.3.5.5.1.6	Berlin und gesamtdeutsche Fragen	426
2.3.5.5.1.6.1	Berlin	426
2.3.5.5.1.6.2	Gesamtdeutsche Fragen	431
2.3.5.5.1.6.3	Frage der Grenzen	434
2.3.5.5.1.6.4	Bindungsklausel	444
2.3.5.5.1.7	Botschafterrat	455
2.3.5.5.2	Schiedsgericht	459
2.3.5.5.3	Auswärtige Beziehungen	460
2.3.5.5.4	Sicherheitsgarantie	462
2.3.5.5.5	Zusatzverträge	468
2.3.6	Unterzeichnung der Verträge	472

3 Die Verträge im Spannungsfeld der politischen Kräfte (1952-1955)	481
3.1 „Der gefährlichste Torpedoschuß aber kam aus Moskau“: Grewes Interpretation der Stalin-Noten 1952	481
3.1.1 Inhalt der Noten	482
3.1.2 Reaktionen auf die Noten und Auswirkung auf die Verhandlungen	484
3.1.2.1 Reaktionen in Deutschland	484
3.1.2.1.1 Beurteilung durch Regierung und Delegationsleiter Grewes	484
3.1.2.1.2 Beurteilung durch die Opposition	489
3.1.2.2 Reaktionen im Ausland	492
3.1.2.3 Notenwechsel nach Unterzeichnung der Verträge	499
3.1.3 Eine verpasste Gelegenheit?	502
3.2 Grewes Rolle bei der Ratifizierung der Verträge	508
3.2.1 Hintergrund: Widerstand gegen die Verträge	511
3.2.1.1 Außerparlamentarische Opposition	512
3.2.1.1.1 Ablehnung in breiten Bevölkerungskreisen	512
3.2.1.1.2 Ablehnung durch die Kirchen	516
3.2.1.1.3 Ablehnung durch die ehemaligen Soldaten	520
3.2.2 Parlamentarische Ratifizierungsdebatten und verfassungsrechtlicher Streit	526
3.2.2.1 Verfahren vor dem Bundesverfassungsgericht	527
3.2.2.2 Grewes Arbeitsweise	532
3.2.2.3 Inhaltliche Schwerpunkte der Debatte	539
3.2.2.3.1 Nationale Interessen, Wiedervereinigung und Westintegration	539
3.2.2.3.1.1 Kritikpunkte	540
3.2.2.3.1.2 Grewes Widerlegung	547
3.2.2.3.2 Sicherheitspolitische Analysen	560
3.2.2.3.2.1 Grewes Auseinandersetzung mit den Vorstellungen der SPD	560

3.2.2.3.2.2	Grewes Auseinandersetzung mit Pfeleiderers Vorschlägen	567
3.2.2.3.2.3	Neutralisierung Deutschlands?	569
3.2.2.3.3	Wiederbewaffnung, Wehrhoheit und Grundgesetz	571
3.2.2.3.3.1	Antimilitaristische Bestimmungen im Grundgesetz	573
3.2.2.3.3.2	Vereinbarkeit von Wiederbewaffnung und Grundgesetz?	575
3.2.2.3.4	Notstandsbestimmungen	579
3.2.3	Ratifizierung	581
3.3	Grewe als Delegationsleiter bei der Berliner Viermächtekonferenz	584
3.3.1	Neue politische Konstellationen im Jahr 1953	584
3.3.2	Die Berliner Viermächtekonferenz	589
3.3.2.1	Churchills überraschender Vorschlag einer Viermächtekonferenz	589
3.3.2.2	Grewes Rolle bei der Berliner Viermächtekonferenz	594
3.3.2.2.1	Stellung	594
3.3.2.2.2	Aufgaben	597
3.3.2.3	Viermächteverhandlungen in Berlin	604
3.3.2.3.1	Grewes Analyse des sowjetischen Verhandlungsstils	604
3.3.2.3.2	Schlüsselpunkte der Verhandlungen	605
3.4	Neufassung und endgültiges Inkrafttreten des GeneralVertrags nach dem Scheitern der EVG	611
3.4.1	Widerstand gegen die EVG in Frankreich	611
3.4.2	Suche nach Alternativlösungen	616
3.4.2.1	Grewes Vorschläge	617
3.4.2.2	Vorschläge der Alliierten	629
3.4.3	Die Londoner Konferenz	639
3.4.4	Die Bonner Expertengespräche nach der Londoner Konferenz	643
3.4.5	Endgültige Ausarbeitung der Pariser Verträge	644

3.4.6 Inhaltliche Schlüsselpunkte der Verhandlungen in London, Bonn und Paris und Unterschiede zum Generalvertrag von 1952	648
3.4.6.1 Souveränität	649
3.4.6.2 Vorbehaltsrechte	655
3.4.6.2.1 Truppenstationierung	655
3.4.6.2.2 Notstandsklausel	664
3.4.6.2.3 Gesamtdeutscher Vorbehalt	667
3.4.6.3 Sicherheitserklärungen	669
3.4.7 Ratifizierung der Verträge	670
Schlussbetrachtungen	683
Rösumö	699
Abstract	701
Dokumente	703
Lebenslauf Wilhelm Georg Carl Grewe	715
Bibliographie	719
Personenregister	777